

**Rückmeldung an:**

Bayerischen Bauernverband  
Geschäftsstelle Ingolstadt  
Viehmarktplatz 7  
85055 Ingolstadt  
Fax-Nr. 0841/49294-44  
Mail: elisa.bauer@bayerischerbauernverband.de

**OV Stammham**

Datum: 17.03.2025

Potentialflächenanalyse Tierhaltung  
Gemeinde Stammham

Bitte mit folgenden Bemerkungen beantworten:

1. Grundsätzlich sollten Bürger und politische Mandatsträger in der Gemeinde Stammham der Tierhaltung und den damit verbundenen landwirtschaftlichen Aktivitäten gegenüber offen sein. Unter den höchsten gesetzlichen Standards in der Tierhaltung weltweit, ist eine zunehmend ablehnende Haltung zur Nutztierhaltung aus Sicht der Stammhamer Landwirte nicht nachvollziehbar. Stammham ist nach wie vor eine stark land- und forstwirtschaftlich geprägte Region, in der ein Stallbauvorhaben nicht derartige gesellschaftliche und politische Konflikte auslösen sollte, wie in den letzten Jahren unserer Kommunalgeschichte.
2. Weiche Ausschlusskriterien sollten keinesfalls zur Bildung eines Flächennutzungsplans für Tierhaltung herangezogen werden, da diese den eigentlich positiven Grundgedanken von Potentialflächen so stark einschränken, dass es einer Verhinderungsplanung nahekommt. Alle weichen Kriterien müssen bei Vorhaben dieser Art grundsätzlich und in der Planung abgewogen werden und sollten deshalb nicht vorab ein Flächenpotential ausschließen. Beispielsweise haben wir bei einem pauschalen Abstand zur Wohnbebauung von 600m, welcher aus emissionstechnischen Aspekten auf der gesamten Fläche östlich der Autobahn nicht sinnvoll ist, derart weite Erschließungsstrecken, dass Stallbauten ökonomisch für die Vorhabensträger nicht umzusetzen sind. Bei einem gängigen modernen Mastschweinestall in der geringsten Haltungsform belaufen sich die Kosten derzeit auf 800€/Mastplatz. Bei extensiveren und tierwohlfördernden Haltungsformen auf 1000€/Mastplatz und mehr. Diese Kosten sind rein für das Stallgebäude. Bei einem Schweinemaststall mit Investitionskosten von 1,5Mio € muss man bei anzunehmenden 750m Erschließungsstrecke mit derzeitigen Kosten von ca. 1000€/m für Wasser, Strom und befestigte Wege kalkulieren. Das sind Mehrkosten von 50% und in diesem Beispiel 2,25Mio € statt 1,5Mio €.
3. Durch dieses sehr geringe Flächenpotential aus der in Auftrag gegebenen Potentialflächenanalyse geht die Wahrscheinlichkeit gegen Null, dass ein ortsansässiger, aktiver Landwirt eine geeignete Eigentumsfläche darin enthalten hat. Das bedeutet, dass zu der äußerst schwierigen Erschließung der baulichen Anlagen noch eine geeignete Fläche erworben werden muss. Bei derzeitigen ortsüblichen Kaufpreisen von ca. 20€/m<sup>2</sup> für Ackerland ist sowohl für den Landwirt als potenziellen Käufer, als auch für die meisten Verkäufer aus steuerlichen Gründen (Privatentnahme) ein Verkauf nicht realistisch. Der Großteil der Ackerflächen in Stammham befindet sich im Eigentum von Privatpersonen, welche lediglich ihre Flächen an aktive Landwirte verpachtet haben.
4. Fazit:  
Die Erarbeitung von Potentialflächen als Basis für einen Flächennutzungsplan Tierhaltung ist grundsätzlich eine sehr gute Möglichkeit, um gesellschaftliche, umweltschützende und landwirtschaftliche Belange in Einklang zu bringen. Mögliche Konflikte können so oft vermieden werden. Im Gemeindegebiet Stammham macht das Ergebnis der Potentialflächenanalyse jedoch klar, dass dieses FNP-Konzept im Planungsgebiet nicht angewendet werden sollte. Der grundlegende Gedanke ist, dass

aktiven Landwirten die Möglichkeit gegeben wird Stallungen zu bauen, welche sich mit dem gegebenen Umfeld vertragen. Wie es sich derzeit im Gemeindegebiet Stammham darstellt, werden mit dieser Planung Investitionen in eine moderne und artgerechte Tierhaltung nahezu unmöglich und können aus Sicht Landwirte nicht befürwortet werden.



Unterschrift des Ortsobmannes  
Johannes Weber